

Beirat Horn-Lehe fast zufrieden / Bausenator Reinhard Loske zu Gast

Rhododendronpark erhält Bürgerrat

Von unserem Mitarbeiter
Andreas Holling
HORN-LEHE.

Am Donnerstag stellte sich Bausenator Reinhard Loske (Grüne) im Beirat Horn-Lehe den Fragen zur Rhododendronpark-Stiftung. Es fehle die Sicherheit vor Grundstücksverkäufen, nach wie vor würden Eintrittsgebühren drohen und man sei an der Stiftungsgründung nicht beteiligt worden, so die Kritik der Stadtteilpolitiker.

Loske setzte hingegen auf Absichtserklärungen: Mit der Gründung der Stiftung werden der Rhododendronpark langfristig gesichert und die öffentlichen Haushalte dauerhaft entlastet, erklärte der Bausenator den rund 80 Zuschauern im vollbesetzten Ortsamt Horn-Lehe.



Beiratsprecherin Anja Riemer (SPD) und Bausenator Loske.

Zunächst allerdings nicht, denn erst einmal wird 25 Jahre lang weitergezahlt. Solange wird der Kredit über rund 20 Millionen Euro laufen, mit dem das Land seinen Anteil an der Stiftung bezahlt. Diese soll - so Loskes Rechnung - mit insgesamt 30-Millionen-Euro-



Reges Interesse an der Zukunft des Rhododendronparks. Anwohner kritisierten den Verkauf von Flächen an der Ronzelenstraße. Fotos (2): HO

Kapital, jährlich rund 1,55 Millionen Euro zum Unterhalt des Parks erwirtschaften und 18 Mitarbeiter beschäftigen.

Um die Kreditaufnahme zu verringern, werden ein Grundstück an der Ronzelenstraße und der Materiallagerplatz verkauft. 2,1 Millionen werde dies bringen, hofft Loske, dessen Ressort einen von zwei Plätzen im Stiftungsrat besetzen wird. Weitere Verkäufe seien nicht geplant auch wenn derzeit eine 4400 Quadratmeter große Fläche am Philosophenweg noch geprüft werde. Ebenfalls nicht Teil der Stiftung ist die Botanika, deren weitere Nutzung im Sommer durch eine Ausschreibung geklärt werden soll.

Ein Verbot von Grundstücksverkäufen finde sich ebenso wenig in den Gründungsdokumenten der

Stiftung wie ein Nein zu Eintrittspreisen, kritisierten die Beiratsfraktionen.

Eine Absichtserklärung der Stifter reiche nicht. „Wir wollen, dass die Punkte in die Verträge aufgenommen werden“, so SPD-Fraktionschef Thorsten Lieder. Mit den Stimmen von Rot-Grün und den Linken beschloss der Beirat zudem eine Forderung nach einer „angepassten Bebauung“ der „Verkaufsflächen“. „Kein Geschossbau“, so Michael Koppel (Grüne). Ein grundsätzliches Nein zum Verkauf, wie von der CDU und einigen Anwohnern gefordert, fand keine Mehrheit. Zur Beteiligung der Bewohner plant Loske die Schaffung eines sechsköpfigen „Bürgerrats“. Wie dieser zusammengesetzt sein soll und was er mitentscheiden darf, ist noch offen.

Bremer Anzeiger 27.1.2008